

Seiltanz soll Bäume nicht schädigen

(1) Eine Trendsportart macht den Baumschützern zunehmend Sorgen: Beim Slacklining werden Gurte zum Balancieren zwischen zwei Bäume gespannt. Weil dadurch die Bäume geschädigt werden, plant die Stadt Köln ein generelles Verbot dieser Art des „Seiltanzes“ in öffentlichen Parks. Gleichzeitig will sie aber das Slacklining an fünf Stellen - unter anderem im Volksgarten - erlauben. Dort werden dann Baumstämme geschützt und Stahlmasten aufgestellt; dazwischen können Gurte gespannt werden.

(2) Auch in Köln „findet Slacklining heftig statt“, sagt Dr. Joachim Bauer, Leiter der Abteilung für Stadtgrün und Forst. „Wenn ich durch die Grünanlagen gehe, spreche ich ständig Slackliner an“. Grund: Der Druck, der über die Gurte auf den Baumstamm trifft, kann im Extremfall eine Tonne Zugkraft betragen. Aber so heftig muss es gar nicht sein, um Bäume zu schädigen. Ein geringer Druck verursacht schon Schäden. „Selbst bei Benutzung von mehreren Zentimeter breiten Bändern ist die Baumrinde für solch eine Druckbelastung nicht ausgelegt“, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung. Die Schäden werden oft erst nach Jahren sichtbar, insofern ist eine Schätzung und der Nachweis äußerst schwierig.

(3) Die Stadt hat im vergangenen Jahr einen Schutzmechanismus vorgestellt, der aus Holz ist und wie eine Manschette um den Baumstamm gelegt wird. „Aber die Bäume wachsen, deshalb muss dieser Schutz jedes Jahr gelockert werden, damit der Baum nicht abgeklemmt wird“, so Bauer. In der Grünanlage beim Fernsehturm, sind an fünf Bäumen Manschetten angebracht und so für Slacklining hergerichtet worden.



(4) Vor anderthalb Jahren ist an der Sporthochschule eine Studie gemacht worden, die „Hotspots“ im Stadtgebiet ausfindig gemacht hat, also Orte, wo dieser Sport viel und gerne betrieben wird. Die Studie bestätigt, dass Slacklining eine hochattraktive Sportart ist, die auch in Therapien eingesetzt und in jedem Fall weiter zunehmen wird. Die Herrichtung der fünf „Hotspots“ lässt sich die Stadt Köln 25.500 Euro kosten. Möglicherweise kommen noch weitere „Hotspots“ hinzu.

naar: Kölnische Rundschau, 29.05.2012

- 1p 15 Welche Aussage stimmt mit dem 1. Absatz überein?
- A Baumschützer geben Slacklinern Tipps über die Befestigung der Gurte.
 - B Baumschützer protestieren gegen spezielle Slacklineparks.
 - C Die Stadt Köln will bestimmen, wo Slacklining ausgeübt werden darf.
 - D Die Stadt Köln will Slackliner mit hohen Bußgeldern abschrecken.
- 1p 16 Worum geht es im 2. Absatz?
- A um das Fördern von Slacklining
 - B um den Ursprung von Slacklining
 - C um die Folgen von Slacklining
 - D um die Vorteile von Slacklining
- 1p 17 "... ist eine Schätzung und der Nachweis äußerst schwierig." (alinea 2)
→ Warum is dat zo?
- 1p 18 „Schutzmechanismus“ (Absatz 3)
Welchen Nachteil hat der Schutzmechanismus dem 3. Absatz nach?
- A Er bietet keinen ausreichenden Schutz.
 - B Er ist in der Anschaffung relativ teuer.
 - C Er muss regelmäßig neu eingestellt werden.
 - D Er sorgt dafür, dass der Baum sehr unnatürlich wirkt.
- 1p 19 Was kann man aus dem 4. Absatz über Slacklining schließen?
- A Es gewinnt in Köln an Popularität.
 - B Es ist eine gefährliche Sportart.
 - C Es verursacht in Köln große Naturschäden.
 - D Es wird weltweit wissenschaftlich begleitet.

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.